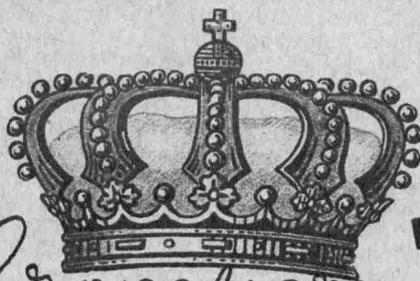




II. KK. HH. beim Empfang im Cercle

Photo Ferd. Ackermann



Die Rede der
Grossherzogin
 vor der Abgeordneten-Kammer
 Die Stimme der Landesfürstin

AM 22. APRIL 1939

Das ganze Land steht bereit, das Zehntennarium seiner nationalen Unabhängigkeit glanzvoll zu feiern.

Um Mich dieser patriotischen Festlichkeit anzuschließen, bin Ich, mit tiefer Genugtuung, vor die gewählten Vertreter des Luxemburger Volkes getreten.

Im Jahre 1815 durch den Wiener Kongreß theoretisch proklamiert, konnte unsere junge, neuerstandene Unabhängigkeit, mit der Zusammenarbeit der Großmächte, in dem Vertrag von 1839 endlich ihre definitive Konsakrierung finden.

Politisch von Belgien und Holland getrennt, hat Luxemburg, seit dieser Zeit, sein eigenes und unabhängiges Leben eingeleitet, ohne jedoch seine Freundschaftsbande zu diesen beiden Ländern zu zerreißen, deren Schicksal es während Jahrhunderten geteilt hatte.

Blicken wir auf den, in dieser ersten Etappe begangenen Weg zurück, so stellen wir fest, daß der Anstieg hart war, daß aber die, von einem Regim der Freiheit neu erweckten und geförderten Lebensenergien des Landes, ständig, und

mit wachsendem Erfolg, den Höhen des materiellen und moralischen Fortschritts zustrebten.

Zu Beginn seines unabhängigen Lebens, war die Seele des Luxemburger Volkes durch eine lange Fremdherrschaft eingeschlüfert und erfaßte nur unvollkommen den Wert der wiedererworbenen, nationalen Freiheit.

Die Wirtschaft des Landes war in einem rudimentären Zustand; seine Industrie war wenig bedeutend; die Landwirtschaft bearbeitete mühsam einen undank-